Inventar der archäologischen Fundstellen des Kantons Obwalden

Autor(en): **Della Casa, Philippe**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **76 (1993)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-117373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte 76, 1993, 127–134.

Mitteilungen – Communications – Communicazioni

Philippe Della Casa

Inventar der archäologischen Fundstellen des Kantons Obwalden*

Einleitung

Das vorliegende «Inventar der archäologischen Fundstellen des Kantons Obwalden» bietet eine gesamthafte Erfassung und Besprechung der bislang auf Kantonsgebiet bekannt gewordenen archäologischen Bodenfunde. Es entstand in Zusammenarbeit mit der Kulturpflegekommission des Erziehungsdepartementes des Kantons Obwalden im Anschluss an die Neubearbeitung im Heimatmuseum Sarnen aufbewahrter vor- und frühgeschichtlicher Funde durch den Autor. Das Inventar ist in erster Linie ein Arbeitsinstrument für die Denkmalpflege[1], es soll den Behörden bei der Erwägung von Baugesuchen und der Erstellung von Zonenplänen behilflich sein. Gerade in jenen Kantonen, die (noch) keine offizielle Kantonsarchäologie haben, sind solche Instrumente für die Wahrung des kulturgeschichtlichen Erbes unerlässlich. Daneben soll es aber auch allen archäologisch Interessierten als Fundstellenregister und Quellensammlung zur Verfügung stehen.

Das Projekt eines archäologischen Fundstelleninventars wurde bereitwillig durch den Historisch-Antiquarischen Verein des Kantons Obwalden, und besonders dessen Präsidenten Herrn R. Küchler, sowie durch den Staatsarchivar Herrn A. Garovi unterstützt. Von seiten der Kulturpflegekommission wurde die Arbeit von Frau B. Stadelmann betreut. Ihnen und all jenen, die mit Anregungen geholfen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Forschungsgeschichte und Quellenkritik

Der Kanton Obwalden gehört zu den archäologisch fundärmsten Gebieten der Schweiz, lassen sich doch nur gerade 30 gesicherte ur- und frühgeschichtliche Fundstellen auflisten. Dieser ziemlich desolate Forschungsstand wird nicht nur durch die topographischen Begebenheiten des Gebietes und seine ausgesprochene Erosionslage erklärt, sondern hängt auch eng mit menschlicher Bau- und Forschungstätigkeit zusammen. Es darf deshalb nicht verwundern, dass viele der heute bekannten archäologischen Funde in jenen Zeiten zu Tage traten, als Forscherpersönlichkeiten das Interesse an prähistorischen Funden zu wecken vermochten.

Ein erster Schub von ur- und frühgeschichtlichen Funden stammt aus dem frühen und mittleren 19. Jh. Aus jener Zeit sind auch erstmals schriftliche «Fundberichte», wie etwa die Nachricht Simon Etlins zu den 1858 am Landenberg getätigten römischen Funden (Katalog Nr. 46), und die ersten Zusammenstellungen prähistorischer Funde erhalten[2].

Als eigentlicher Wegbereiter der Urgeschichtsforschung in Unterwalden gilt jedoch zu Recht Pater Emmanuel Scherer, von 1903 bis zu seinem frühen Tode 1929 Lehrer am Gymnasium in Sarnen und begeisterter Natur- und Geisteswissenschaftler[3]. Seine unermüdliche Forschungstätigkeit auf dem Gebiete der Ur- und Frühgeschichte wird durch seine umfangreiche archivalische Hinterlassenschaft dokumentiert, die zahllose Briefe, Notizen, Zeichnungen und Berichte zu archäologischen Funden der Innerschweiz enthält. Eine ganze Reihe von Fundnachrichten und Detailinformationen zu einzelnen Funden konnte aus der Aufarbeitung dieses Archivmaterials gewonnen werden (zitiert: Archiv Scherer, Bd. 1–4)[4]. Scherer stand in engem Briefkontakt mit dem damaligen Stanser Staatsarchivar Robert Durrer und vermittelte und empfing von ihm viele Anregungen. Scherers Tätigkeit mündete 1916 in der Publikation der «vorgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Altertümer der Urschweiz» im Mitteilungsblatt der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, Bd. 27, die durch Durrers «Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden» (1897–1928) und durch die 1939 erschienene «Urgeschichte des Vierwaldstättersees und

* Publiziert mit Unterstützung des Kantons Obwalden.

der Innerschweiz» von Wilhelm Amrein (Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Heft 13) in einigen Punkten ergänzt wurde, sonst aber bis vor kurzem die einzige umfassende und auf detailliertem Quellenstudium beruhende Präsentation archäologischer Funde aus dem betroffenen Gebiet blieb.

Die weitaus meisten der im vorliegenden Inventar erfassten Funde und Fundstellen waren Scherer bereits bekannt. Zwar bestanden nach seinem Tode mit dem Historisch-Antiquarischen Verein Obwalden und dem 1928 eingerichteten Heimatmuseum in Sarnen weiterhin archäologisch tätige Institutionen, doch das Ausdünnen von Funden und Fundnachrichten im Verlaufe des 20. Jh. ist markant. Allerdings lässt sich dieses Phänomen in unserem Lande in fast alle jenen Gebieten beobachten, die nicht durch intensive menschliche Bautätigkeit betroffen waren. Im Kanton Obwalden konnte in den letzten Jahren dann, im Zuge systematischer Sondagen und Grabungen, mehrere archäologische Fundplätze neu entdeckt werden (Katalog Nr. 28, 29 und 43). Dies darf als Hinweis darauf gewertet werden, dass eine Intensivierung der Bodenforschung, vor allem auch im Bereich von Strassen- und Gebäudebaustellen, durchaus archäologische Resultate erbringen dürfte.

Die oben geschilderten Sachverhalte bergen etliche Probleme für den Archäologen und Denkmalpfleger. Sehr viele Altfunde sind schlecht überliefert, die genauen Fundorte kaum mehr eruierbar, das Fundmaterial verschollen. Es darf deshalb nicht verwundern, dass bei der Inventarisierung und Kartierung solcher Funde etliches mit Fragezeichen versehen bleibt. Grundsätzlich wurden beim Erstellen des Inventars alle Fundhinweise berücksichtigt; dort, wo jedoch kaum etwas über die tatsächlichen Fundumstände und das Fundmaterial bekannt ist («unbestimmte Funde»), ist auch der historische Aussagewert gering. Hierbei muss auch bemerkt werden, dass Geländebegehungen an zahlreichen bekannten und vermuteten Plätzen aufgrund der stark erosionsgeprägten Topographie der Hänge und Talböden ohne nennenswerte Resultate blieben.

Die erwähnte Fundarmut des interessierenden Gebietes erschwert zusätzlich die historische Interpretation des Fundbildes. Dazu nur einige Erläuterungen[5]: Mit wenigen Ausnahmen (Katalog Nr. 20, 28 und 43) sind aus der Stein- und Bronzezeit lediglich Streufunde erhalten. Diese können Hinweise auf prähistorisch begangene Gebiete sowie Verkehrs- und Passwege liefern (Katalog Nr. 1, 3–5, 9, 21, 40–42), erlauben aber wenige Aussagen zu Siedlungs- und Lebensformen. Der einzige Grabfund aus dieser Zeit (Katalog Nr. 20) ist schlecht überliefert. Eisenzeitliche Funde sind überhaupt keine bekannt, und aus der römischen Zeit ragt einzig und allein der Gutshof von Alpnach (Katalog Nr. 2) als gut untersuchter Siedlungsplatz unter ansonsten vereinzelten Streufunden (meist Münzen) heraus. Die Situation bessert sich auch im Frühmittelalter kaum (Katalog Nr. 6, 30, 38), doch kann immerhin anhand der Ortsnamen etwas mehr ausgesagt werden[6]. Das Mittelalter muss hier ausgeklammert bleiben, sind doch im vorliegenden Inventar lediglich der Vollständigkeit halber vereinzelte mittelalterliche Funde berücksichtigt (Katalog Nr. 8, 48), der Grossteil der mittelalterlichen Plätze (Burgen, Kirchen) aber nicht erwähnt.

Schliesslich muss noch kurz auf das Problem «verschleppter Funde» eingegangen werden. Das Talmuseum Engelberg zum Beispiel beherbergt eine ganze Reihe prähistorischer Funde unterschiedlicher Herkunft (Zürich-Wollishofen, Bielersee), dazu auch einige Silex-Geräte (2 Geschossspitzen, 2 Klingen), welche mit Fundortangabe «Engelberg/Trübsee» zusammen mit den bekannten prähistorischen Funden (Katalog Nr. 3–4, 6) ausgestellt sind. Da über diese Silices weder Fundnachrichten existieren, noch ihre Form besonders einheimisch anmutet (die grössere der zwei Spitzen dürfte afrikanischer Herkunft sein!), und demnach grosse Zweifel im Bezug auf ihre Autentizität angebracht erscheinen, sind sie nicht ins Inventar aufgenommen worden. Praktisch jedes ältere Museum besitzt solche verschleppte Funde, die aus den Zeiten regen Tauschhandels zwischen prähistorisch interessierten Konservatoren stammen. Dort, wo die ursprünglichen Herkunftsbezeichnungen verloren gegangen sind, machen diese Objekte den Archäologen das Leben schwer. Eine Aussonderung oder eventuelle Rückgabe von Fremdfunden aus lokalen Sammlungen könnte hier gezielt Abhilfe verschaffen.

Philippe Della Casa
Abt. Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich
Künstlergasse 16
8006 Zürich

Anmerkungen

1 Die vollständige Version des Inventars (Inventarblätter, Detailkarten und Abbildungsmaterial) wird bei der Kulturpflegekommission des Kantons Obwalden aufbewahrt.
2 A. Businger, Der Kanton Unterwalden, historisch, geographisch, statistisch geschildert. Gemälde der Schweiz Bd. VI, 1836; M. Kiem, Programm-Beilage der Kantonal-Lehranstalt Sarnen 1866–1869; A. Küchler, ASA 6, 1888, 71–72; J. Heierli, Archäologische Materialien: Kanton Unterwalden. Manuskript LM; W. Oechsli, Die Anfänge der schweizerischen Eidgenossenschaft 1891; OW Volksfreund Nr. 33–35, 1879; Nr. 28, 1888.
3 J. Bühlmann, Von Riesen, rätselhaften Gräbern und Münzschätzen. Eine Übersicht über die Anfänge und die Entwicklung der archäologischen Forschung in den Kantonen Luzern und Zug, HelvArch 55/56, 1983, 85–144.
4 Eine Umschrift dieser zahlreichen Berichte, Korrespondenzen und Notizen liegt in gehefteter Form dem Original-Inventar bei. Das Archivmaterial und eine weiter Kopie der Umschrift werden im Collegium Sarnen aufbewahrt.
5 Für eine detaillierte Besprechung und Abbildung des Fundmaterials sei verwiesen auf: M. Primas, Ph. Della Casa und B. Schmid-Sikimić Archäologie zwischen Vierwaldstättersee und Gotthard. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 12 (Bonn 1992).
6 B. Dittli, Ortsnamen und die Besiedlung der Zentralschweiz, Helv Arch 55/56, 1983, 225–234; S. Sonderegger, Die Ortsnamen, in: UFAS Bd. VI, Das Frühmittelalter, 1979, 75–96.

Bibliographie

Abkürzungen

ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde
BerRGK	Berichte der Römisch-Germanischen Komission
Gfd	Der Geschichtsfreund. Mitteilungen des Historischen Vereins der 5 Orte
JbSGU	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
MAGZ	Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich
OW Geschbl	Obwaldner Geschichtsblätter
ZAM	Zeitschrift für die Archäologie des Mittelalters

Abächerli, J. (1925) Giswil – Beiträge zur Geschichte der Gemeinde. Sarnen.
Amrein, W. (1939) Urgeschichte des Vierwaldstätter Sees und der Innerschweiz. Mitt. der Naturforsch. Ges. in Luzern 13, 1–184.
Archiv Scherer – Umschrift der archivalischen Hinterlassenschaft von P. E. Scherer im Collegium zu Sarnen (OW). Präsentation von Ph. Della Casa (1990).
Durrer, R. (1895–1928) Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden. Zürich.
Küchler, A. (1895) Chronik von Sarnen. Sarnen.
– *(1937)* Chronik von Kerns. Sarnen.
– *(1952)* Chronik von Sachseln. Stans.
Lüthert, L. (1864) Versuch einer Münzgeschichte der fünf Orte. Gfd 20, 102–151.
Oechsli, W. (1891) Die Anfänge der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Zürich.
PDS – Primas, M./Della Casa, Ph./Schmid-Sikimić, B. (1992) Archäologie zwischen Vierwaldstättersee und Gotthard. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 12. Bonn.
Scherer, P.E. (1909) Beiträge zur Kenntnis der Urgeschichte der Urschweiz. I Urgeschichtliche Stätten und Funde in Unterwalden. Beil. Jb. Kant. Lehranstalt Sarnen 1908/09.
– *(1910)* Beiträge II Urgeschichtliche Stätten und Funde in Schwyz und Uri mit einem Nachtrag aus Unterwalden. Beil. Jb. Kant. Lehranstalt Sarnen 1909/10.
– *(1916)* Die vorgeschichtlichen und frühgeschichtlichen Altertümer der Urschweiz. MAGZ 27, 191–274.
Speck, J. (1984) Ur- und Frühgeschichte. In: Stadelmann, P. (Hrsg.) Der Vierwaldstättersee und die Seen der Zentralschweiz, 209–228. Luzern.

Katalog

Die Fundstellen sind durchgehend nach Gemeinden, Epochen und Auffindungsdaten gelistet. Dem Fundort ist in dieser Reihenfolge beigefügt: Blattnummer der Landeskarte der Schweiz 1:25000, Landeskoordinaten, Höhe über Meer. Bei den Angaben zum Fundverbleib bezeichnet «verschollen» ehemals nachweislich in einer Sammlung aufbewahrte Objekte, während «Verbleib unbekannt» für zweifelhafte Funde steht. Die Literaturzitate beziehen sich, sofern nicht anders bezeichnet, auf die betreffenden Funde. Auf die Abbildung von Fundmaterial wird verzichtet, da die Publikation sämtlicher Obwaldner Funde in grösserem Rahmen erschienen ist (Anm. 5).

Fundstellen:

▲ *Steinzeit,* ★ *Bronzezeit,* ● *Römisch,* ♦ Mittelalter, ▼ unbestimmt
Ausgesparte Signaturen: unsichere Überlieferung oder ungenaue Ortsangabe.
* Fundstellen sind nicht kartiert.

Gemeinde Alpnach

1 Niederstad, Bachmattli (LK 1170: 664'900/201'900, 440 m ü.M.)
1 Bronzebeil, Typ Langquaid II. Frühe Bronzezeit.
Aufgefunden 1914 bei Feldarbeiten.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-a2.1]
ASA NF 16, 1914, 166; JbSGU 7, 1914, 55; Scherer 1916, 203, Taf. 1.9; Archiv Scherer Bd. 1,6; PDS 1992, 223, Abb. 41.
Zum Typ: B.-U. Abels, Die Randleistenbeile in Baden-Württemberg, dem Elsass, der Franche-Comté und der Schweiz, PBF IX,4 (1972), Nr. 244.

2 Uechtern; Feld; Läubligen (LK 1170: 663'100/198'500, 490 m ü.M.)
Gutshofanlage: Hauptgebäude, Badehaus, 2 Nebengebäude. Funde: Münzen, Metall, Keramik, Glas, Ziegel, Knochen. Römisch (1.–3. Jh. n.Chr.).
Aufgefunden 1913 durch P. Küchler bei Feldarbeiten.
Grabungen: 1914/15 P.E. Scherer (Hist.-Antiq. Verein OW). 1989 Ph. Della Casa (Universität Zürich).
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-a1.ff/A.a2.10ff]
ASA 24, 1922, 201; BerRGK 8, 1913/14, 106; JbSGU 6, 1913, 118 Anm.; 7, 1914, 78–81; 8, 1915, 54; 9, 1916, 81–82; 19, 1927, 88–89; Scherer 1916, 227–257, Taf. 4–8; Archiv Scherer Bd. 2,3–4; 3; P.E. Scherer, Die alten Römer in Obwalden, Bruderklausenkalender 1918; Ph. Della Casa, OW Geschbl 19, 1990, 217–230; PDS 1992, 35–213 (mit Tafeln).

Gemeinde Engelberg

3 Hegmatt (LK 1190: 672'000/185'500, 1100 m ü.M.)
1 Steinbeil, Serpentin. Neolithikum.
Aufgefunden 1920 bei Erdarbeiten.
[Talmuseum Engelberg]
JbSGU 12, 1919/20, 55–56; Archiv Scherer Bd. 4,6; OW Volksfreund Nr. 3, 1921; PDS 1992, 223, Abb. 40.

4 Unterer Trübseeweg, Trüepergässli (LK 1190: 672'000/185'200, 1150 m ü.M.)
1 Steinbeil, Serpentin. Neolithikum oder Bronzezeit.
Aufgefunden 1921.
[Talmuseum Engelberg]
Durrer 1928, 1008; Amrein 1939, 169; PDS 1992, 223, Abb. 40.

5 Elektrizitätswerk, Staubecken (LK 1191: 672'500/185'750, 990 m ü.M.)
1 Bronzebeil, Typ Möhlin A. Mittlere Bronzezeit.
Aufgefunden 1903 bei Aushubsarbeiten am Staubecken.
[Historisches Museum Luzern, Inv. B 32]
ASA NF 5, 1903/04, 232; JbSGU 3, 1911, 76; 12, 1919/20, 69; Scherer 1909, 13; Scherer 1916, 203, Taf. 1.7; Archiv Scherer Bd. 1,2; PDS 1992, 223, Abb. 41.
Zum Typ: B.-U. Abels, Die Randleistenbeile in Baden-Württemberg, dem Elsass, der Franche-Comté und der Schweiz, PBF IX,4 (1972), Nr. 306.

6 Untertrübsee, an der alten Jochpassroute/Fundort auf Nidwaldner Kantonsgebiet (LK 1190: 671'800/184'700, 1250 m ü.M.)
1 eiserne Tüllenaxt. Früh- bis Hochmittelalter.
Aufgefunden 1918 bei Grabarbeiten.
[Talmuseum Engelberg]
Durrer 1928, 1008; Archiv Scherer Bd. 4,4.
Zum Typ: G. Jacobi, Die Metallfunde vom Dünsberg (1977), 54, Taf. 11.5; W. Hübener, Eine Studie zu den Beilwaffen der Merowingerzeit, ZAM 8, 1980, Form II G-H, Abb. 25–26.

7 Obertrübsee, Pfaffenhaufen/Fundort auf Nidwaldner Kantonsgebiet (LK 1190: 672'250/182'200, 1930 m ü.M.)
Steingrabhügel ohne Erdbedeckung, ca. 10 × 7,5 m und 1,7 m hoch, darin ein beigabenloses Körpergrab; männliches Individuum, mittelgrosse Statur, keine Besonderheiten. Datierung ungewiss (neuzeitlich?).
1923 von P. Hartmann/W. Amrhein untersucht.
JbSGU 15, 1923, 122; 18, 1926, 124; 34, 1943, 100; Durrer 1928, 1005–1008; Archiv Scherer Bd. 4,7.13–14; NZZ 1131, 20. Aug. 1923; 1174, 30. Aug. 1923; O. Schlaginhaufen, Mitt. Naturforsch. Ges. Luzern 1943, 101ff.

Gemeinde Giswil

8 Rudenz, Ruine (LK 1190: 656'900/187'070, 510 m ü.M.)
1 spitzhackiges Steinbeil, Serpentinit; 2 Knochenspatel. 1 Eisenmesser; 1 Eisensporen; 1 Eisenpfeifchen mit Kontrastmetalleinlage (Kupfer?). Neolithikum (Steinbeil, Spatel)/Mittelalter (Eisenfunde).
Grabungen: 1840/50 Degelo (Funde heute verschollen?). 1887 A. Schäli (neolithische Funde?). Herkunft der neolithischen Funde nicht gesichert. Eisenfunde im HM Sarnen stimmen nicht mit den Angaben Degelos überein.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-g1.1–6]
JbSGU 34, 1943, 33; Durrer 1928, 306ff, 311; PDS 1992, 224, Abb. 40.

9 Chringenpass, Seite gegen Jänzimatt (LK 1189: 651'100/183'550, 1850 m ü.M.)
1 Bronzedolch mit einnietiger Griffplatte. Späte Bronzezeit (Bz D).
Aufgefunden 1928 durch Stöckli-Bamert.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-g2.1]
JbSGU 22, 1930, 47, Taf. II.2; Amrein 1939, 134; PDS 1992, 224, Abb. 42.
Zum Typ: H. Müller-Karpe, Beiträge zur Chronologie der Urnenfelderzeit nördlich und südlich der Alpen (1959), 144ff, Taf. 181.G.

10 Grossteil, alte Säge im Hofbach; Muracher (LK 1190: 655'750/189'650; 655'300/189'000, 500 m ü.M.)
Angeblich römische Altertümer: gepflasterte Strasse, Mauern, Scherben, Ziegel, 1 Glocke, 1 Karneolgemme.
Aufgefunden um 1860.
[verschollen, Gemme 1926 in Privatbesitz Giswil]
JbSGU 25, 1933, 109; Abächerli 1925, 20–21; Amrein 1939, 149; Archiv Scherer Bd. 1,6; 4,19.29.30; OW Volksfreund Nr. 43, 1914; Nr. 3, 1925; PDS 1992, 23.

11 Alp Fontanen (LK 1189: 650'600/184'050, 1670 m ü.M.)
Angeblich Bronzegerät (Dreifüsse, Kochlöffel, Kellen, Pfeile). Römisch?
Aufgefunden um 1840.
[Verbleib unbekannt]
Abächerli 1925, 20 (mit abweichender Überlieferung); Scherer 1909, 15; Scherer 1916, 214; Durrer 1928, 332; PDS 1992, 23.

12 ohne Fundort
1 Denar des Titus, RIC II, 119, 24a (80 n.Chr.). Römisch.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-M8]
Oechsli 1891, 7; Scherer 1909, 21; Scherer 1916, 214; PDS 1992, 23, Abb. 11.

13 ohne Fundort
7 Denare des Postumus (259–268 n.Chr.). Römisch.
[verschollen]
Gfd 20, 1864, 123; Scherer 1909, 21; Scherer 1916, 214; PDS 1992, 23.

14 Jänzimatt (LK 1189: 650'000/184'850, 1640 m ü.M.)
1 Grossbronze, angeblich der Kaiserzeit. Römisch.
Aufgefunden 1898.
[verschollen]
Abächerli 1925, 20 (fälschlich «Augustusmünze»); Scherer 1916, 214; Archiv Scherer Bd. 1,6; PDS 1992, 23.

15 Rudenz, Thurmatt (LK 1190: 656'850/187'050, 500 m ü.M.)
Angeblich 1 Bronzeaxt. Datierung ungewiss.
[Verbleib unbekannt]
Scherer 1916, 210; OW Volksfreund Nr. 43, 1914.

16 Rudenz, beim Hübeli/Brünigstrasse (LK 1190: 656'900/187'000, 500 m ü.M.)
Gräber mit Waffen. Datierung ungewiss.
Aufgefunden 1852/53 beim Strassenbau.
[Verbleib unbekannt]
Scherer 1916, 259; OW Volksfreund Nr. 43, 1914.

17 Hügel an der Landstrasse (LK 1190: 657'000/187'000, 500 m ü.M.)
Der Fund ist wahrscheinlich identisch mit Nr. 16!
Grab in einem Hügel, dabei 1 eiserner Sporn. Datierung ungewiss (Mittelalter?).
Aufgefunden 1853.
[Verbleib unbekannt]
Scherer 1909, 25; Scherer 1916, 259; OW Volksfreund Nr. 30, 1888.

18 Aaried (LK 1190: 656'500/186'500, 490 m ü.M.)
Angeblich Einbaum. Datierung ungewiss.
Scherer 1909, 17; Scherer 1916, 199.

19 Grossteil, Studi/Studen (LK 1190: 655'950/190'300, 540 m ü.M.)
Blätteliboden (Ziegelplattenboden). Datierung ungewiss (römisch?).
JbSGU 37, 1946, 73; Archiv Scherer Bd. 1,18; 4,29.

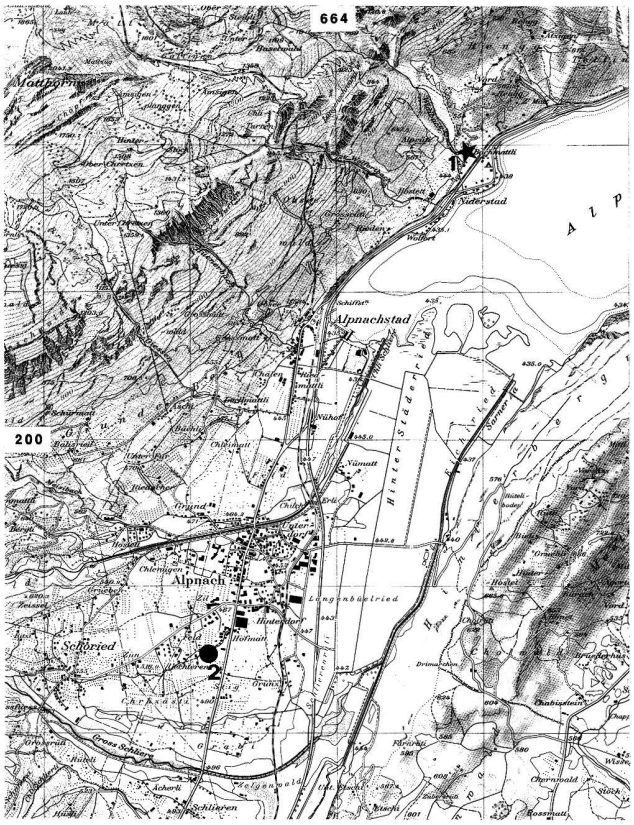
Gemeinde Kerns

20 Foribach, Schneckenhubel, am Waldrand (LK 1170: 662'420/194'350, 490 m ü.M.)
Beigaben aus einem Grab?: 3 durchbohrte Tierzähne (Murmeltier, Hund), evt. zusammen mit weiteren Funden. Neolithikum oder frühe Bronzezeit.
Aufgefunden 1879 bei Felsarbeiten am alten Karrenweg.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-k1]
Oechsli 1891, 5; Scherer 1909, 17–18; Scherer 1916, 207, Taf. 3.4; Archiv Scherer Bd. 1,2.5; OW Volksfreund Nr. 4, 1879; PDS 1992, 224, Abb. 44.

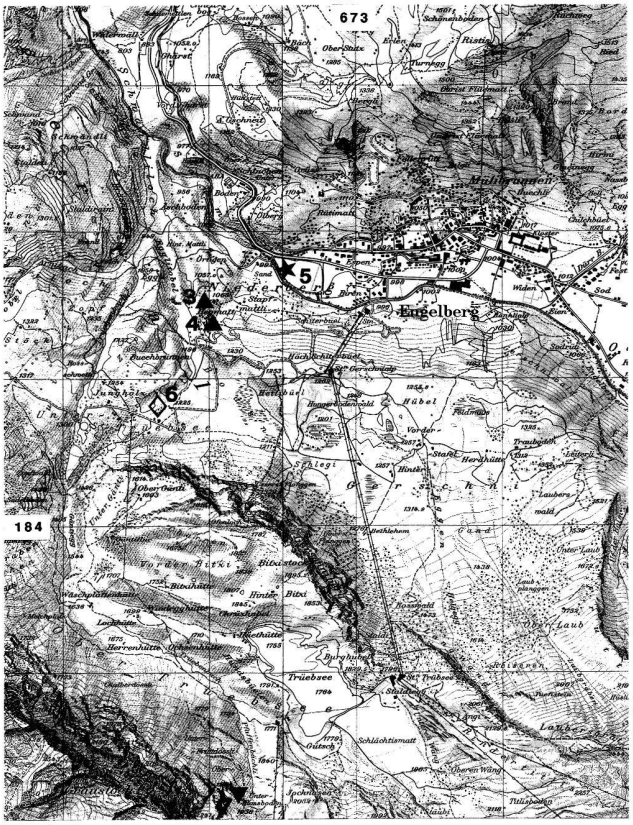
21 Melchsee-Frutt, Dämpfelsmatt (LK 1210: 663'150/181'050, 1850 m ü.M.)
1 Bronzebeil, Typ Ilanz. Mittlere Bronzezeit.
Aufgefunden 1889 bei Strassenarbeiten.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-k2]
JbSGU 3, 1911, 75; Scherer 1909, 13; Scherer 1916, 203, Taf. 1.8; Durrer 1928, 379; PDS 1992, 224, Abb. 41.
Zum Typ: B.-U. Abels, Die Randleistenbeile in Baden-Württemberg, dem Elsass, der Franche-Comté und der Schweiz, PBF IX,4 (1972), Nr. 331.

22 ohne Fundort
1 Aes III des Constantin I, RIC VII, 633, 188 (330–335 n.Chr.). Römisch.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-M10]
PDS 1992, 23, Abb. 11.

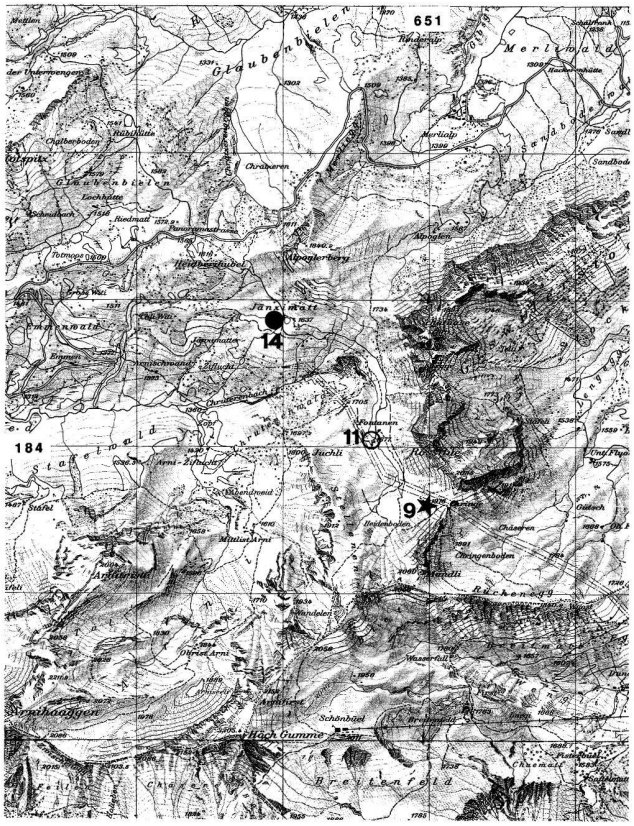
23 ohne Fundort
1 Sesterz des Marc Aurel, RIC III, 182, 1304 (151/152 n.Chr.). Römisch.
Aufgefunden 1904 beim Brunnengraben.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-M9]
Scherer 1909, 21; Scherer 1916, 213; PDS 1992, 23, Abb. 11.



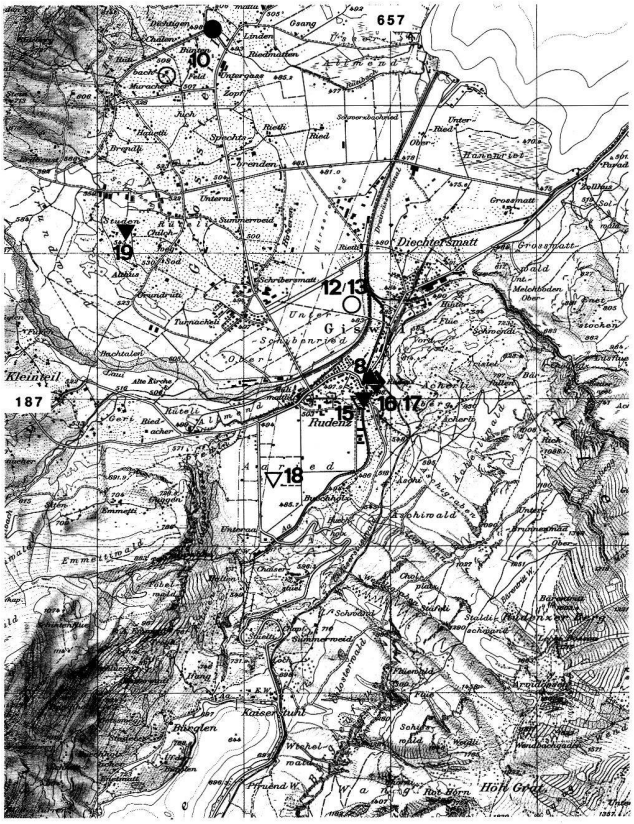
Karte 1. Fundstellen der Gemeinde Alpnach.*



Karte 2. Fundstellen der Gemeinde Engelberg.*



Karte 3. Fundstellen der Gemeinde Giswil.*



Karte 4. Fundstellen der Gemeinde Giswil.*

* Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 11.11.1991. M 1:50 000.

24 Melchsee-Frutt, Alp Aa (LK 1210: 662'500/180'800, 1900 m ü.M.)
Angeblich Quarzit mit Durchbohrung, Speer, Bronzebeil. Datierung ungewiss.
[Verbleib unbekannt]
Amrein 1939, 167 (mit falscher Quellenangabe).

25 St. Niklausen, Kapelle (LK 1190: 664'050/191'350, 830 m ü.M.)
Grab (ohne weitere Angaben). Datierung ungewiss.
Aufgefunden um 1860.
ASA 6, 1888–91, 72; Gfd 52, 1897, 335; Scherer 1909, 27–28; Scherer 1916, 262.

26* Tannen, Tannalp (LK 1210: 667'250/181'250, 1970 m ü.M.)
Vermuteter Grabhügel. Datierung ungewiss.
Amrein 1939, 167.

27* St. Niklausen, Alp Ruedsperi (LK 1190: 665'700/190'150, 1180 m ü.M.)
Mehrere Trockenmauerfundamente, ca. 5 m Durchmesser («Heidenhüttchen»). Datierung ungewiss (Mittelalter/Neuzeit?).
Grabung: 1868, P.M. Kiem; 1887, R. Durrer (Begehung).
Oechsli 1891, 15–16; ASA 6, 1888–91, 72; Scherer 1909, 28–29; Scherer 1916, 265; Archiv Scherer Bd. 4,39; Durrer 1928, 400; Küchler 1937, 125–126.

Gemeinde Lungern

28 Brand (LK 1209: 654'620/180'850, 770 m ü.M.)
7 Silices mesolithischer Machart; bronzezeitliche Keramikfragmente. Mesolithikum/Späte Bronzezeit.
Grabung: 1987 M. Primas (Universität Zürich).
[Heimatmuseum Sarnen]
M. Primas, OW Geschbl 19, 1990, 207–216; PDS 1992, 226, 251–54, Abb. 68, 84.

29 Unter Hagsflue; Sattelwald (LK 1209: 654'720/180'900, 750 m; 654'500/180'750, 800 m ü.M.)
Hagsflue: in den anstehenden Fels geschnittener Hohlweg mit Stufen und seitlichen Einlassungen; Sattelwald: gepflasterte Wegstükke des alten Passweges. Römisch/mittelalterlich?
1987 dokumentiert durch M. Primas (Universität Zürich).
Strasse und Verkehr 5, 1980, 185; Ph. Della Casa, OW Geschbl 19, 1990, 217–230 (mit Abb.); M. Primas, OW Geschbl 19, 1990, 207–216; PDS 1992, 21–22, 249–50, Abb. 8–10, 63–64.

30 Brünigpass, am Weg nach Hochfluh «ob den Gallenplatten» (LK 1209: 654'000/178'500, 1080 m ü.M.)
Plattengrab mit Skelett und Beigaben: 1 Schlichtaxt, 1 Kurzschwert und weiteres Metall. Frühmittelalter (6. Jh.).
Aufgefunden um 1870 durch Plattner und Kehrli, Hochfluh.
[Axt im Heimatmuseum Sarnen, restliche Funde verschollen]
Verh. Schweiz. Naturforsch. Ges. 1898, 25; JbSGU 3, 1910, 141, Fig. 77; Scherer 1909, 26–27; Scherer 1916, 262, Taf. 3.6; M. Ettlin, Der Brünigpass – seine geschichtliche Bedeutung und die geographischen Voraussetzungen, Manuskript 1971, 49.
Zum Typ: R. Moosbrugger, Die Schweiz zur Merowingerzeit (1971), Bd. A, 41–43, 97–99, Taf. 16; W. Hübener, Eine Studie zu den Beilwaffen der Merowingerzeit, ZAM 8, 1980, Form III J, 83f, Abb. 27.

31 Obsee (LK 1209: 654'500/181'700, 700 m ü.M.)
1 bearbeitetes Hirschgeweih, Spitzen zugeschliffen, Ende ausgebohrt. Datierung ungewiss (prähistorisch?).
Aufgefunden 1836 nach der Seespiegelabsenkung.
[verschollen]
Scherer 1916, 199, Taf. 1,6; Archiv Scherer Bd. 1,20–21.

32 Obsee, Loppquelle/ehemals Sägerei Gasser (LK 1209: 654'700/181'200, 700 m ü.M.)
Knochen und Geweihe von Hirsch und evt. von anderen Tieren. Nach einem Brief Tatarinoffs (Archiv Scherer Bd. 4,38) auch bearbeitete Stücke? Datierung ungewiss.
Aufgefunden 1926 bei Bauarbeiten.
[verschollen]
JbSGU 18, 1926, 127; Amrein 1939, 167; Archiv Scherer Bd. 4,29–30.36–39.

33 Dundelbach (LK 1189: 654'200/182'200?, 720 m?)
Angeblich 1 Bronzelanzenspitze. Datierung ungewiss (Bronzezeit?).
Aufgefunden im 19. Jh.
[verschollen]
Scherer 1909, 15; Scherer 1916, 203–204; Archiv Scherer Bd. 1,3; PDS 1992, 226.

34 Dorf, zwischen den Hotels Bären und Löwen (LK 1209/1210: 655'020/181'770, 710 m ü.M.)
3 Netzschwimmer aus Pappelholz (ca. 10 × 10 cm), 1 Keramikfragment, Waffen des 15. Jh., Knochen von Rind, Schaf, Hund. Prähistorisch/Mittelalter?
Aufgefunden 1900 bei Neubauarbeiten.
[verschollen]
Scherer 1909, 15–17; Scherer 1916, 197–198, Taf. 1.5; Archiv Scherer Bd. 1,16–17; Durrer 1928, 377–378.
Zum Netzschwimmer: G. Wesselkamp, Twann Bd. 5: Die organischen Reste der Cortaillod-Schichten (1980), Taf. 17.

35* Klein Melchtal, Alp Hütschisbach (LK 1190: 658'700/182'500, 1320 m ü.M.)
1 eisernes Pfeifchen. Datierung ungewiss (römisch bis Neuzeit).
Aufgefunden um 1860.
[Verbleib unbekannt]
B. Reber, ASA NF 17, 1915, 37–39 (mit Abb.); Scherer 1916, 216; Archiv Scherer Bd. 1,21; 3,1.

36* Alp Hornerberg (LK 1210: 657'500/180'800, 1830 m ü.M.)
Trockenmauerfundamente («Heidenhüttchen»). Datierung ungewiss (Mittelalter/Neuzeit?).
Scherer 1916, 265.

Gemeinde Sachseln

37 ohne Fundort
Angeblich 1 Münze. Römisch?
[Verbleib unbekannt]
Oechsli 1891, 7; Scherer 1909, 21; Scherer 1916, 214; Wandeler 1968, 26.

38 Wissibach, Niederdorf; Biel; Hubel (LK 1190: 661'300/191'500, 500 m ü.M.)
Wahrscheinlich ein Gräberfeld grösserer Ausdehnung, insgesamt mehr als ein Dutzend Bestattungen (vgl. Scherer Abb. 19). Frühmittelalter (und später?).
Funde im 18. Jh., Hubel: Knochen, Münze?, Armspange? 1863, Niederdorf: Knochen, Schwert; Biel: Skelette mit Gesicht nach Osten, Pferdeknochen, 3-kantige Pfeilspitze; Allmendstrasse: Knochen, Gemäuer, Spinnwirtel, Eisenringlein. 1915, Biel: Gebäudereste, Knochen, Eisenobjekte. 1930, Biel: Skelett, an der Hüfte 1 Messerklinge (11 cm).
Grabung: 1915, Flur «Hubel» (Hist.-Antiq. Verein OW).
[Funde verschollen]
ASA 6, 1888–91, 71–72; ASA NF 17, 1915, 172; JbSGU 8, 1915, 80; 22, 1930, 96; 25, 1933, 140; Scherer 1909, 25–26; Scherer 1916, 259–261, Abb. 19; Archiv Scherer Bd. 1,3.5; Amrein 1939, 168; Küchler 1952, 171–172.

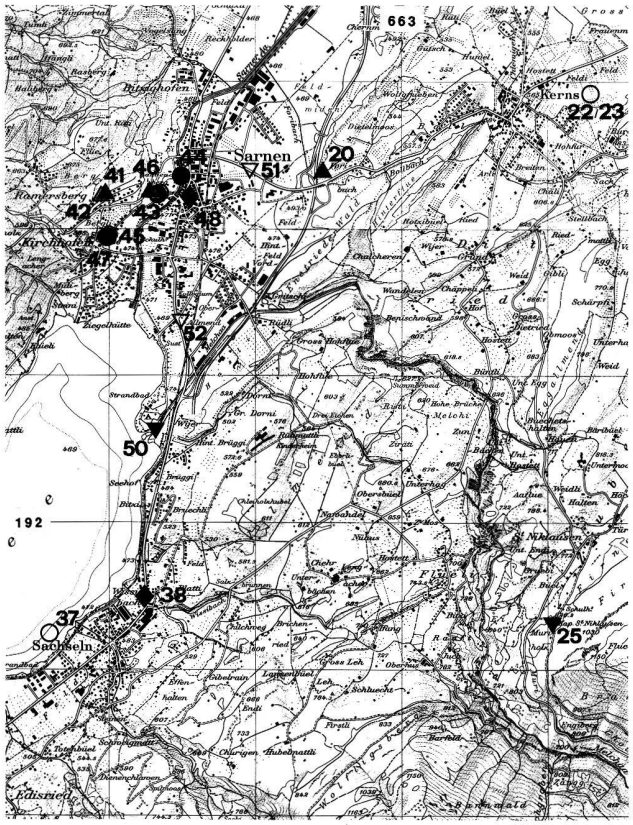
39 Maibachmündung (LK 1190: 659'500/190'330, 470 m ü.M.)
1 Kalkgeröllstein mit Durchbohrung (Gewichtstein?). Datierung ungewiss (prähistorisch?).
Aufgefunden 1988.
[Privatbesitz]
PDS 1992, 226, Abb. 44. *Vgl. Katalog Nr. 50.*

Gemeinde Sarnen

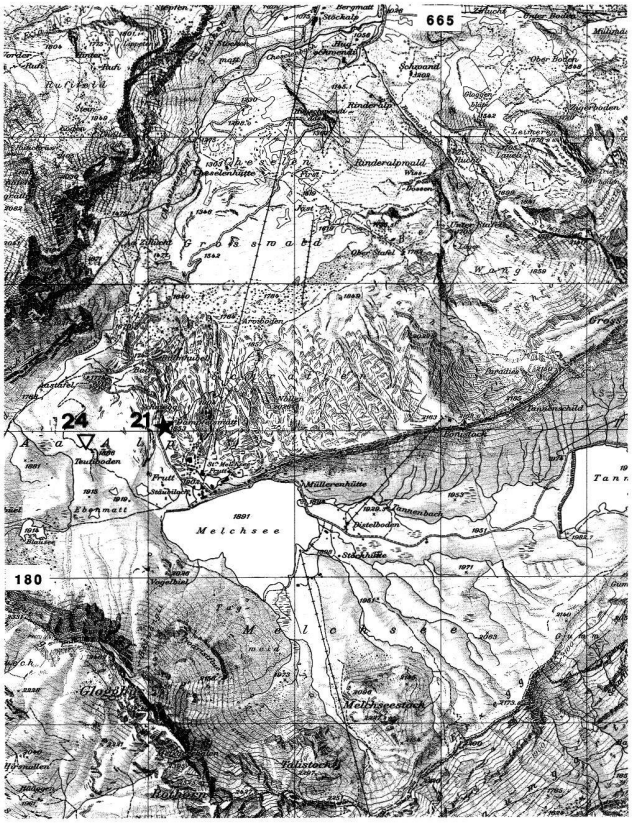
40 Wilen, Wilerbad/am Seeufer (LK 1190: 659'500/191'800, 470 m ü.M.)
1 Steinaxt mit Durchbohrung, Felsgestein. Neolithikum (Horgener Kultur).
Aufgefunden 1899 bei Fundamentierungsarbeiten südlich der Einmündung des Schwandbaches.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-s2.1]
JbSGU 3, 1911, 65; Scherer 1909, 10–11; Scherer 1916, 196, Taf. 1.2; Archiv Scherer Bd. 1,8; PDS 1992, 226, Abb. 40.
Zum Typ: M. Itten, Die Horgener Kultur (1970), 23ff, Abb. 7.

41 Kirchhofen, Hengeloh/Engenloh (LK 1170: 660'820/194'120, 560 m ü.M.)
1 Steinbeil, Grüngestein. Neolithikum.
Aufgefunden 1910 bei Bauarbeiten (sekundäre Fundlage?).
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-s1.1]
JbSGU 3, 1911, 65; 7, 1914, 53; Scherer 1910, 35–36; Scherer 1916, 196, Taf. 1.1; PDS 1992, 226, Abb. 40.

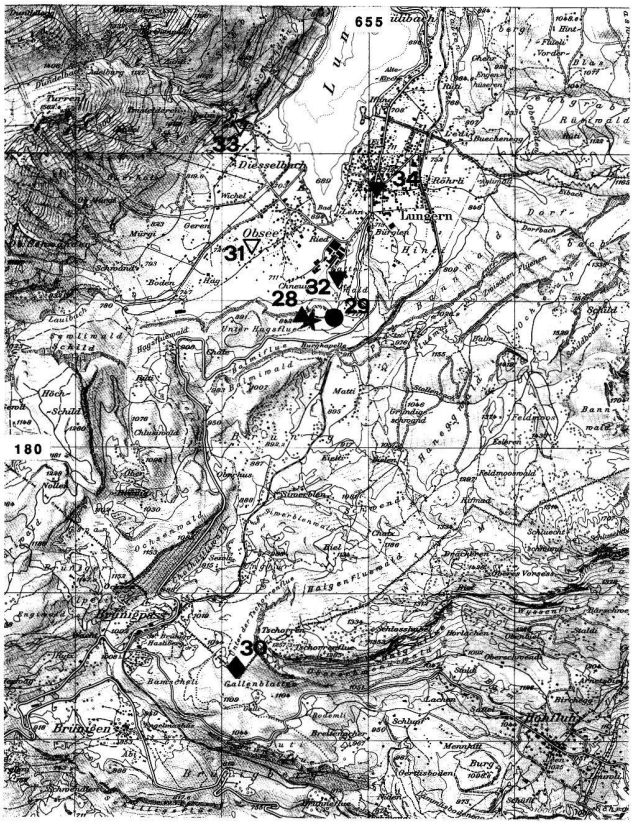
42 Kirchhofen, Hengeloh/Engenloh, ob der Scheune am Wäldchen (LK 1170: 660'850/194'150, 570 m ü.M.)
1 Steinbeil, Grüngestein. Neolithikum.
Aufgefunden 1914 im Wegschotter (sekundäre Fundlage?).
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-s1.2]
ASA NF 16, 1914, 342; JbSGU 7, 1914, 53; Scherer 1916, 196; Archiv Scherer Bd. 1,18; PDS 1992, 226, Abb. 40.



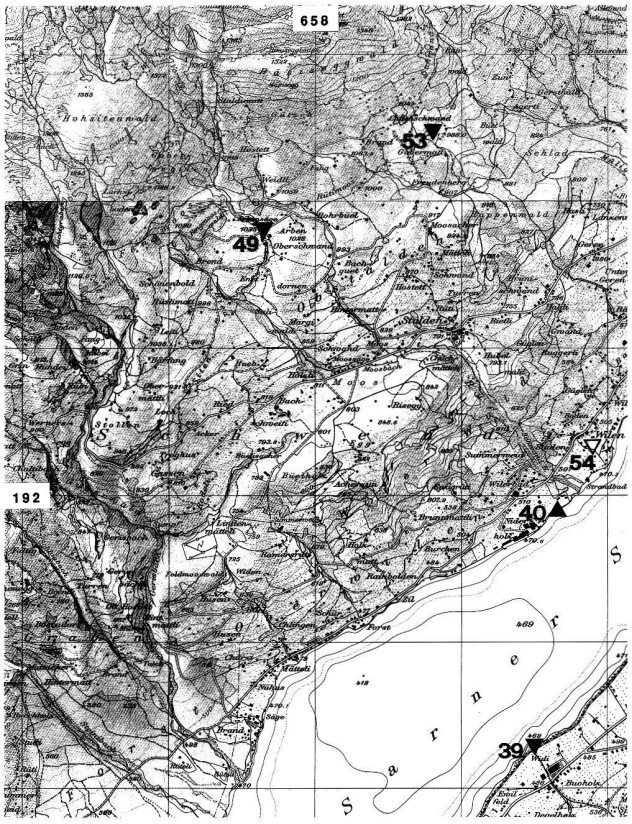
Karte 5. Fundstellen der Gemeinden Kerns, Sachseln und Sarnen.*



Karte 6. Fundstellen der Gemeinde Kerns.*



Karte 7. Fundstellen der Gemeinde Lungern.*



Karte 8. Fundstellen der Gemeinden Sachseln und Sarnen.*

* Reproduziert mit Bewilligung des Bundesamtes für Landestopographie vom 11.11.1991. M 1:50 000.

43 Landenberg, Burg (LK 1170: 661'400/194'270, 500 m ü.M.)
Aus der Grabung der mittelalterlichen Burg. Neolithische Silices (1 Pfeilspitze, mehrere Abschläge), neolithische oder bronzezeitliche Keramikfragmente. Römische Keramikfragmente, 1 Sigillata-Teller Dr. 42, 1 eiserner Stilus. Neolithikum/Römisch.
Grabung: 1983, J. Obrecht.
[Heimatmuseum Sarnen]
J. Obrecht, Die Ausgrabungen auf dem Landenberg ob Sarnen. In: W. Meyer/J. Obrecht/H. Schneider, Die bösen Türnli. Schweizerische Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters Bd. 11, 1984, 143–173 (mit Abb.); PDS 1992, 24, 226, Abb. 44.

44 Sarner Aa, beim Haus Dupont (LK 1170: 661'500/194'340, 470 m ü.M.)
1 Bronzelampe. Römisch.
[verschollen]
Scherer 1909, 21; Scherer 1916, 215; Archiv Scherer Bd. 1,18; PDS 1992, 24.

45 Kirchgasse, nordwestl. Pension Seiler (LK 1190: 660'950/193'900, 490 m ü.M.)
4 Antoniniane des Gallienus, RIC V.1, 144, 160 (2×); 149, 210 (2×), (260–268 n.Chr.), 3 Antoniniane des Victorinus, RIC V.2, 393, 71; 397, 118; 393, 78 (268–270 n.Chr.), 2 Antoniniane des Tetricus, RIC V.2, 408, 77/80? (2×), (270–273 n.Chr.). Römisch.
Aufgefunden 1821/22 beim Strassenbau.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-M12-M20]
Oechsli 1891, 7; Küchler 1895, 258; ASA 6, 1888–91, 71; Scherer 1909, 19; Scherer 1916, 213; PDS 1992, 23, Abb. 11.

46 Landenberg, Bürgel (LK 1170: 661'350/194'250, 500 m ü.M.)
1 Lampe mit Stempel (COMVNI), 1 Olla, 1 Tränenfläschchen, Ziegel, 2 türkische Münzen des 17. Jh. Römisch/Neuzeit.
Aufgefunden 1858 bei Bauarbeiten (Funde in verschleppter Fundlage?).
[verschollen]
Oechsli 1891, 7; Küchler 1895, 258; ASA 6, 1888–91, 71; 8, 1896, 39; Scherer 1909, 19–20; Scherer 1916, 214–215; Archiv Scherer Bd. 1,3; A. Leibundgut, Die römischen Lampen der Schweiz (1977), 117; PDS 1992, 24.

47 Kirchgasse, Haus Bergli (LK 1190: 660'920/194'050, 500 m ü.M.)
1 As des Tiberius, RIC I2, 99, 81 (22/23–30? n.Chr.), 1 Aes III des Valentinian I, RIC IX, 20, 30a? (367–375 n.Chr.). Römisch.
Aufgefunden 1870 bei Strassenarbeiten.
[Heimatmuseum Sarnen, Inv. A-M11, M21]
Scherer 1909, 19; Scherer 1916, 213; PDS 1992, 24, Abb. 11.

48 Sarnen, vis-a-vis Sennerei Fanger (LK 1170: 661'520/194'280, 470 m ü.M.)
1 Eisenschwert. Mittelalter (12. Jh.).
Aufgefunden 1918 bei Kanalisationsarbeiten.
[Heimatmuseum Sarnen]
JbSGU 11, 1918, 88; 12, 1919/20, 140; Gfd 73, 1918, 10; 74, 1919, 10; Archiv Scherer Bd. 4,1; Durrer 1928, 716–717; Amrein 1939, 166; OW Volksfreund Nr. 40, 1918.

49 Oberschwand, Arbensäge (LK 1190: 657'620/193'850, 1025 m ü.M.)
1 bearbeiteter Quarzitknollen (von einer Keule?). Datierung ungewiss (prähistorisch?).
Aufgefunden am Ende 19. Jh.
[verschollen]
ASA 6, 1888–91, 358; Scherer 1909, 11; Scherer 1916, 196–197, Taf. 1.4; Archiv Scherer Bd. 1,1.

50 Melchaamündung (LK 1190: 661'300/192'550, 470 m ü.M.)
Ca. 30 durchbohrte Bachgerölle, davon 1 mit Eisenstift (Netzsenker?, Gewichtsteine?). Datierung ungewiss (prähistorisch?).
[verschollen]
JbSGU 5, 1912, 245; Scherer 1916, 263.

51 ohne Fundort
1 eisernes Pfeifchen. Datierung ungewiss (römisch bis Neuzeit).
[Heimatmuseum Sarnen]
Scherer 1916, 216; B. Reber, ASA NF 17, 1915, 37–39 (mit Abb.).

52 Hasli (LK 1190: 661'550/193'450, 470 m ü.M.)
Angeblich grobe Scherben. Datierung ungewiss.
Aufgefunden 1826 beim Brunnenbau.
[Verbleib unbekannt]
Küchler 1895, 258; Scherer 1909, 12; Scherer 1916, 199.

53 Bühl, Chilchschwand «Heidechile» (LK 1170: 658'700/194'600, 990 m ü.M.)
7 Hüttengrundrisse aus Trockenmauerwerk; 1 glasiertes Fussbecherfragment. Datierung ungewiss (Mittelalter/Neuzeit?).
Grabung: 1925–27 P.E. Scherer/K. Diethelm (Hist.-Antiq. Verein OW).
[Fund verschollen]
JbSGU 17, 1925, 117–118; 18, 1926, 128; 19, 1927, 125; Archiv Scherer Bd. 4,24–31.33–35.39.40; Durrer 1928, 1164–1165; Amrein 1939, 148, 167; OW Volksfreund Nr. 72, 1926.

54 Wilen, Murmatte (LK 1190: 659'800/192'350, 490 m ü.M.)
Angeblich Mauerwerk, Messer mit Bronzegriff. Datierung ungewiss.
[Verbleib unbekannt]
Archiv Scherer Bd. 1,6.

Index

Nach Epochen:

Mesolithikum	Kat.Nr. 28
Neolithikum	Kat.Nr. 3–4, 8, 20, 40–43
Bronzezeit	Kat.Nr. 1, 5, 9, 21, 28, 43
Eisenzeit	–
Römische Zeit	Kat.Nr. 2, 10–14, 22–23, 29, 37, 44–47
Frühmittelalter	Kat.Nr. 6, 30, 38
Mittelalter	Kat.Nr. 8, 48
Unbestimmt	Kat.Nr. 7, 15–19, 24–27, 31–36, 39, 49–54

Nach Fundart:

Siedlungsfunde	Kat.Nr. 2, 19, 27, 36, 53–54
Grabfunde	Kat.Nr. 7, 16–17, 20, 25, 30, 38
Geländefunde	Kat.Nr. 26, 29
Einzelfunde	Kat.Nr. 8, 10–11, 18, 28, 32, 34, 46, 48
Münzfunde	Kat.Nr. 12–14, 22–23, 37, 45, 47
Streufunde	Kat.Nr. 1, 3–6, 9, 15, 21, 24, 31, 33, 35, 39–42, 44, 49–52